

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

18 (22.1.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-544173)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark in Vor- und Nachzahlungen. Der Einzelheftpreis beträgt 10 Pfennig. Die Expedition ist in Oldenburg, Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58.

Republik

Einzelheft 10 Pfennig. Abonnementspreis für einen Monat 2.00 Reichsmark. Die Expedition ist in Oldenburg, Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptexpedition: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, 22. Januar 1927 * Nr. 18

Redaktion: Peterstraße Nr. 76, Fernsprecher Nr. 58

Marx bildet die Rechtsregierung.

Das Zentrum wendet sich in allerlei Erklärungen, um der Arbeiterschaft Sand in die Augen zu streuen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat am Freitag abend einstimmig eine Kundgebung beschlossen, in der in sehr umfangreicher Weise die Haltung der Fraktion in der gegenwärtigen Krise begründet und bekundet wird. Auch ein nicht minder umfangreiches separates Programm wird durch die Fraktion der Öffentlichkeit übermitteln. Es wird nach Ausweis der Arbeiterschaft, der Förderung der Wohlfahrtsfrage, von der schließlichen Beilegung der Wohnungsfrage, von internationalen Abmachungen zum Schutze der Weltwirtschaft, von der Forderung für die Kriegsverwundeten und von weiteren solchen Dingen gesprochen. Zum Schluß heißt es: „Nationale und internationale Weltwirtschaft, die ruhige politische Entwicklung in jedem einzelnen Staate, wie der Einigkeit untereinander, Aufrechterhaltung der Währung, Erfüllung internationaler Verpflichtungen, all das hängt zusammen mit der Lösung des Arbeitslosenproblems. Damit sind allerdings auch die großen Schmerzhaften verbunden, die hier vorliegen, mehr aber noch die Wirtschaft ihrer Völkern. An ihr noch besten Kräfte durch Förderung und Verbesserung des Arbeitsstandes, durch Arbeitsbeschaffung und durch geistliche Unterstützung sowie durch Betreuung einzelner besonders bedürftiger Kreise mitzuwirken. helfen wir daher zuerst für eine dringende Aufgabe auf dem Gebiete sozialfürsorglicher Arbeit.“

Die Sitzung der Zentrumsfraktion, in der diese Kundgebungen beraten wurden, endete mit losendem Beschlusse. Die Zentrumsfraktion des Reichstages erklärt sich mit der vorliegenden Erklärung einverstanden und stellt fest, daß damit Herr Dr. Marx der Führung zu Verhandlungen erstattet ist. Der Beschlusse wurde einstimmig gefaßt.

Diese Kundgebung des Zentrums ist wichtiger, als man zunächst nach den Erklärungen mehrerer Persönlichkeiten dieser Partei anzunehmen Anlaß hätte. Man kann nur be-

dauern, daß auch Dr. Wirth trotz entgegengelegter Absichten profitorisch zu dieser Größe zum Bürgerblock seine Hand geboten hat; denn was ist das Manifest anderes als der Regierender zur Rechtfertigung? Es gibt in ihm kaum eine Formulierung, die von der deutchnationalen Reichsregierung abgelehnt werden dürfte. Wirth will regieren und dazu bietet ihm die Zentrumsfraktion die besten Möglichkeiten. Marx mag recht noch so viel „konkrete Fragen“ an die Deutchnationalen stellen, sie schlafen alles und werden später das Gegenteil tun und behaupten.

Heute vormittag um 10 Uhr wurde der Reichsminister vom Reichspräsidenten empfangen. Gleich darauf sollte die offizielle Beratung mit Verhandlungen zur Bildung einer bürgerlichen Mehrheitsregierung begonnen werden. Die Verhandlungen werden dann von Dr. Marx sofort aufgenommen und möglichst mit den Führern der in Betracht kommenden Parteien schon heute und morgen, soweit programmatische Erklärungen in Betracht kommen, vorgenommen. Marx wird sich natürlich auch an die Demokraten wenden, aber von den Demokraten nach den bisherigen von ihnen selbst gemachten Mitteilungen eine Abhilfe erhoffen. Man hofft, die Verhandlungen zu beschleunigen zu können, daß einschließlich der noch etwas schwierigen Personfrage des Kabinetts am Dienstag abend fertig und am Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche die Regierungserklärung im Reichstage erfolgen kann.

(Berlin, 22. Januar, Radiobericht.) Die deutchnationale Reichsregierung trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in der sie sich mit dem schließlichen Beschlusse des Zentrums beschäftigte. Die Sitzung dauerte bis gegen Mittag an. Nachdem sich für heute bis jetzt nur eine Sitzung der deutchnationalen Fraktion vorgetan, die am Nachmittag im Anschlusse an die Kundgebung des Reichstages stattfinden soll.

Dor der Entscheidung.

Das Zentrum ringt in schweren Seelennöten. Man kann wohl sagen, daß der Zustand, in dem sich ein großer Teil der Zentrumsfraktion seit dem Erscheinen des neuen Oldenburgbriefes befindet, an Verzweiflung grenzt. Allerdings gibt es Leute, die zu wissen behaupten, daß in anderen engeren Kreisen dieser Partei die Stimmung eine ganz andere ist und daß es jene Fraktion gewest seien, die schon seit Tagen das vorbereitete hätten, was jetzt als das Zentrum heringebrochen ist. Eine Mittelpartei, die so stark an den alten Begriffen der Staatsautorität hängt wie das Zentrum, kann sich nicht so leicht entschließen, gegen das Staatsoberhaupt eine scharfe opponierende Stellung einzunehmen, wie das etwa für die radikalen Sozialisten Frankreichs Herr Millerand gegenüber selbstverständlich gewesen ist.

Das Zentrum fürchtet die Auflösung des Reichstages. Es fürchtet Reichswahlen, die unter der Parole stattfinden würden: rechts oder links, weil diese Parole keine eigene Anhängererschaft verwirklichen und zerreißen würde. Unter diesen Umständen hat man sich zunächst auf das taktische Hilfsmittel geeinigt, ein Manifest zu erlassen, das den Wählern des Zentrums und der breiten Öffentlichkeit noch einmal sagen soll, nach welchen Grundfragen das Zentrum die Geschäfte des Reiches geführt haben will.

Was ist nun dieses Manifest? Es ist vorläufig ein Prolog zu einem Stück, das noch nicht geschrieben ist, ein Weg, der mit guten Vorzeichen gepflastert ist... Die guten Vorzeichen allein machen es aber nicht. Man erinnere sich nur, mit einer wie herrlichen Programmrede Herr Geßler sein Amt angetreten hat, daß er nun bald sieben Jahre führt und das er, wenn der Bürgerblock kommt, selbstverständlich behalten wird. Daraus sprach Geßler mit feierlichem Munde Worte von der Demokratisierung der Armee und von der Notwendigkeit, die führenden Stellen mit Republikanern zu besetzen. Das ist lang, lang her. Ein Zentrumsprogramm, als Vorbild zu einer Bürgerblockregierung kann wohl so schöne Grundzüge und so feierliche Versprechungen enthalten, irgend eine Gewähr dafür, daß nach diesen Grundfragen wirklich verfahren werden wird, würde es in keiner Weise bieten.

Die Absichten, die man innerhalb des Zentrums mit der neuen Programmklärung verfolgte, sind einander diametral entgegengesetzt. Die einen möchten erreichen, daß sich die Deutchnationalen abeschieden fühlen und erklären, mit einer Partei, die solche Anschauungen vertritt, könnten sie nicht zusammen regieren. Die anderen aber, die schon lange eine stille und erfolgreiche Arbeit im Sinne des Bürgerblocks getrieben haben, sehen in dem Manifest nichts anderes als eine Vringstückerklärung, die es dem Zentrum ermöglichen soll, unterstehenden Lebensarten seine Verbindung mit den Rechtsparteien zu vollziehen.

Von den Deutchnationalen wird im Reichstage allgemein behauptet, daß sie schon seit Tagen entschlossen seien, jedes Programm für die künftige Regierung zu akzeptieren, das ihnen vorgelegt werden sollte. Etwas im Sinne des berühmten Ausspruchs: „Das Götchen möchte ich haben, das ich nicht fassen könnte! Man ist also in den deutchnationalen Kreisen nicht geneigt, Vringstückerklärungen, die an den Anfang einer neuen Regierungskabare gestellt werden, irgendwie ernst zu nehmen.

Ob nun der Bürgerblock aufzudeckeln wird oder ob er doch noch im letzten Augenblicke scheitert, darüber sind vorläufig die Meinungen noch geteilt. Es kann auch nicht unsere Sache sein, dem Zentrum seinen Weg vorschreiben zu wollen. Nur eines sei in dieser Stunde, das aber mit aller Deutlichkeit gesagt: Ob die Zentrumsfraktion in den Bürgerblock geht oder nicht, das ist ihre Sache. Aber ob der bisherige Reichsminister Dr. Marx die Führung einer Bürgerblockregierung übernimmt, das ist nicht seine Sache und ist nicht Sache des Zentrums allein. Es darf in diesem Augenblicke nicht vergessen werden, daß vor noch nicht zwei Jahren, am 26. April 1925 rund 13 1/2 Millionen deutscher Männer und Frauen im Kampfe um die Reichspräsidentenwahl ihre Stimmen für Wilhelm Marx abgegeben haben. Diese 13 1/2 Millionen Männer und Frauen waren und sind überzeugte Republikaner, leidenschaftliche Gegner einer reaktionären Regierung und zum allergrößten Teile Angehörige des arbeitenden, unter der Wirtschaftskrise schwer leidenden Volkes. Diese 13 1/2 Millionen Wähler und Wählerinnen, die damals für Wilhelm Marx eintraten und zum Teil im Kampfe für diesen Kandidaten erhebliche Opfer gebracht haben, haben bisher ihr Verhältnis zu dem damaligen Kandidaten des Volksblocks als ein Treueverhältnis betrachtet, das nicht so leicht einseitig zerreißen werden kann. Sie würden den Uebernamen Wilhelm Marx in das Banner des Reichstages als einen Akt der politischen Untreue empfinden, wie er in der deutchnationalen Geschichte noch selten erlebt worden ist. Der Weg Wilhelm Marx zum

Die Katastrophe der Schmuggler.

Eine Washingtoner Meldung besagt: Nach einem Bericht der Alkoholpolizei von Miami sind auf einem von der Polizei verfolgten Schmugglerschiff 17 Chinesen getötet und ihre Leichen über Bord gemorren worden. Der Grund für die Ermordung der Chinesen ist unbekannt.

Eine Amnestie in Polen.

Das Amtliche Geschichtsbuch veröffentlicht ein Dekret des polnischen Staatspräsidenten, durch das allen politischen und kriminellen Verbrechen ein Drittel der über sie verhängten Freiheitsstrafen erlassen wird. Das Dekret ist das Ergebnis einer seit langem betriebenen Aktion der Linken und Arbeiterparlamentarier.

Abrechnung im englischen Generalstreik.

(Londoner Meldung.) Die Konferenz der Gewerkschaftsverbände hat am Freitag die Verhandlungen mit einem Vertretungsvotum für den Generalstreik beendet und im Namen der großen Mehrheit der organisierten Arbeiterschaft Englands die Behauptungen der Arbeitgeber unterstützt, daß der Generalstreik die Arbeitgeber im Mai 1926 im Stich gelassen hätte. Es stimmten für den Generalstreik die Vertreter von 2 840 000 gemeinschaftlich organisierter Arbeiter, gegen den Bericht 1 065 000. Gegen den Generalstreik stimmten außer den Arbeitgeber die Holzarbeiter und die im Handel angestellten Arbeiter.



Der in unserer Gegend nicht ganz unbekanntes Abg. Dr. Wiemer (im Bilde), Mitglied der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei, wurde lobend zum Vizepräsidenten des preussischen Landtages gewählt.

Fus dem Oldenburger Landtage.

Ein selbständiger Antrag Nieberg will die Staatsregierung ersuchen, bei den Reichsstellen zu erwirken, daß baldigst für die Veranlagungserleichterung der Einkommen- und Körperschaftsteuer der Handels-, Gewerbe- und landwirtschaftlichen Betriebe wieder bei bestehenden Betrieben das Durchschnittseinkommen von drei Jahren zur Grundlag genommen wird. — Der Verein oldenburgerischer Staatsbürger petitioniert um Berücksichtigung der Forstbetriebsbesitzer mit den Oberförstern, also Eingruppierung in Gehaltsstufen 7, 8 und 9. — Der Stadtmagistrat Nordham petitioniert um ein anderweitige Regelung der Hauszinssteuer, um den häßlichen Hausbesitz mehr zu schonen. — Ein selbständiger Antrag Celsius wünscht Schonung gegenüber den Schuldnern von Roggenanleihen, die am 1. 4. 27 zurückzahlen müssen. — Das Landparlament Oldenburg bittet, den der jüdischen Religion angehörig gewählten Staatsanwalter von 3000 Mark zu erhöhen. Begründet wird dieser Antrag a. mit der zurückgegangenen Steuerkraft der jüdischen Bevölkerung.

Der diesjährige Reichsküstentag wird in den ersten Julitagen in Gdlin stattfinden. Man rechnet mit über 1000 Teilnehmern aus allen Gegenden des Reiches. An die Tagung wird sich eine mehrtägige Studienreise durch Nieder- und Oberdeutschland anschließen.

In Mexiko haben sich die unabhängigen Guaf-Indianer der Regierung Calles unterworfen.

Zwei Arbeitlose verbrannt.

Bei einem Schneeeinbruch in Raibersdorf bei Hinderburg (Oberhessen) kamen zwei Arbeitlose, die in dieser Schneeeinbruch getötet hatten, in den Flammen um.



Oskar Morla, der Führer der sozialistischen Verbandsarbeit, der jetzt mit seinen vierzehn Genossen vor der Pariser Strafkommission steht, um sich wegen unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten. In demselben Verfahren und wegen des gleichen Vergehens soll auch Ricciotti Garibaldi verurteilt werden.

Märgerblod würde weit und breit Spuren einer moralischen Verwüstung hinter sich lassen, die nicht so leicht und nicht so bald wieder beseitigt werden können.

Darum wird in republikanischen Kreisen als das mindeste dessen, was geschehen muß, ermartet, daß Herr Marx zwar nicht die Verhandlungen an seiner Person scheitern lassen werde, daß er aber, falls diese Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen sollten, für seine Person auf ein Amt verzichten, für das niemand weniger geeignet ist als er.

Die Parteikonferenz in Berlin.

Am 26. Januar fand im Reichstage eine von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion einberufene Konferenz mit Vertretern der sozialdemokratischen Landtagsfraktionen und sozialdemokratischen Gemeindevorstefern statt.

In einleitendem Referat des Genossen Bach, in dem sowohl die kritischen Fragen der Liebergangsregelung des Finanzgesetzes als auch die großen Streitfragen für die endgültige Regelung, schloß sich eine eingehende Aussprache an. In ihr trat volle Übereinkimmung in dem Vertrauen hervor, eine gemeinsame Linie für die Stellungnahme zu den schwierigen Fragen des Finanzgesetzes zu finden.

Den Beratungen der Konferenz lagen 4 Uebersichten zugrunde, die im allgemeinen Zustimmung fanden.

Die Gefahren der Rechtsregulierung.

Der Sturm der Deutschnationen auf die Ministerielle muß bei keinem Gelassenen für die gesamte Bevölkerung von den traurigen Folgen sein. Die Minister v. Schlieffen, Schiele und Neubaus sind als fatalistische Erscheinungen am Regierungsscheiter in der Nachkriegszeit immer noch in früher Erinnerung und die Wiederkehr dieser fatalistischen nicht zu befürchten.

Gerade in der Sozialgesetzgebung steht die kommende neue Rechtsregulierung vor so verantwortungsvollen Aufgaben, wie noch keine Regierung vorher.

Der Ueberfall durch den Weisbachmann. Am Weisbachschloß in der dringenden, wie berichtet, ein Verleugner namens Kommissar, als Weisbachmann verkleidet und nachschickendem Kreuzer, in die Räume des Kommandanten Paachen bei Hannover ein, ergibt die Tagesgabe mit 700 M.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Aus dem geistigen Reichthum.

Berliner Eigenbericht.) Das Reichthum steigt nunmehr der leitenden im Reichstagsausschuß und in der Öffentlichkeit umfängliche Gegenwart zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zur zweiten Beratung vor.

Ersparnis Einführung eines überzähligen Juristen.



Prof. Dr. Haberlandt, der hervorragende Innsbrucker Gelehrte, der vor einiger Zeit die wissenschaftliche Welt mit der Entdeckung des Herz-Hormons überrascht, tritt jetzt mit einer neuen aufsehenerregenden Entdeckung an die Öffentlichkeit.

heit selbst, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft. Die Behandlung von Geschlechtskrankheiten und anderen Krankheiten über ansteckende Leiden der Geschlechtsorgane ist nur durch das Deutsche Reich approbierten Ärzten gestattet.

Das Gesetz bringt dann noch einschneidende Vorschriften für den Handel mit Mitteln oder Wirkstoffen, die zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen.

Die Aussprache im Plenum des Bundes wurde von dem sozialdemokratischen Abg. Dr. W. A. Müller eröffnet. Er würdigte das Gesetz, soweit es medizinische Fortschritte enthält, seine dann aber die tieferen Ursachen des Problems der Geschlechtskrankheiten auf und löste jene Meinung dahin aus, daß die beste Gesundheitspolitik zugleich Lohn- und Wohnungspolitik sei.

Ergebnisse der preussischen Viehzählung.

Die Viehzählung am 1. Dezember 1925 ergab in Preußen einen Ferkelbestand von 2 700 000 Stück. Gegenüber 1925 sind der Bestand um 1,6 Prozent, gegenüber dem Jahre 1913 hat sich aber um 20 Prozent vermehrt.

Tiere gegenüber dem Jahre 1925 und um 600 000 Stück gegenüber dem Jahre 1913 zurück. Die Viehzählung hat sich auf 2 650 000 Tiere, gegenüber 1925 um 190 000 gekürzt.

Millionensätze auf dem Meeresgrunde.

Der Oberste Reichsrichter des Reichs wußten die Inanspruchnahme, Semina" meinet: Ganz Oben bricht gegenwärtig nur von der Auffindung des Wands des im Weltreich orientierten deutschen Kreuzers "Ving Adalbert".

Der deutsche Kreuzer "Ving Adalbert" gehörte zu den ältesten Schiffen der ehemaligen deutschen Kriegsmarine. Seit Weltkrieges am Balkan Meer operiert und einen großen deutschen Goldschatz an einem Meeresort entdeckt und ihn durch die russische Regierung an die englische Regierung übergeben.

Die Witten, die Explosionsstoff enthielten, trofen den Wunitionsum des Kreuzers, es erfolgte ein Explosion und einige Minuten später kenterte sich der Kreuzer und ging mit schwebender Schwerkraft zurunde.

"Ving Adalbert" war eins der ersten Schiffe der deutschen Kriegsmarine. Das am 19. Juli 1914 bei den Sankt von Viborg und vor Viborg belagert und durch die russische Regierung an die englische Regierung übergeben.

Das Gerüst von der Auffindung des Kreuzers "Ving Adalbert" verbrachte sich mit Würdigung in ganz Viborg und es fanden sich beide Milde Goldschatze im Meeresgrund liegenden Meeresort entdeckt und ihn durch die russische Regierung an die englische Regierung übergeben.

Weltung des bekannten Vibauer Tauschers Korta Kratfanden werden, soll in der alternativen Zeit begonnen werden. (9. Neb.)

Das "Ankerische Expeditionskorps". In zahlreichen Zeitungen erschienen die "Ankerische Expeditionskorps" des "Ankerischen Expeditionskorps". In zahlreichen Zeitungen erschienen die "Ankerische Expeditionskorps" des "Ankerischen Expeditionskorps".

Die Grippe. Die Stadt Stralsund teilt mit, daß sämtliche Schulen der Stadt infolge erheblicher Zunahme der Grippeerkrankungen unter den Lehrern und Schülern vorläufig auf acht Tage geschlossen sind.

Die Sterblichkeitsziffer der verschiedenen Berufe. Von den hier angegebenen Berufen erreichen nach den neuesten statistischen Aufstellungen die Metalliker das höchste Alter.

Table showing mortality rates for various professions. Columns include Beruf (Profession), Männer (Men), Frauen (Women), and a total column.

Von den hier angegebenen Berufen erreichen nach den neuesten statistischen Aufstellungen die Metalliker das höchste Alter. Wenn man die Sterblichkeit in diesem Beruf mit 100 gleichsetzt, so ergeben sich für die anderen Berufe die oben bezeichneten Sterblichkeitsziffern.

Filmchau.

Wider-Vischspiele. Hier ist gefahren die große Tragödie ...

gleichen Emotionen mehr sind. Natürlich ist das Ganze mit einer Klebeassäre durchwoben und zum Schluss kriegen sie sich ...

Deutsche und Kammer-Vischspiele. Goldschneide wandern von Hand zu Hand. Wenn sie erschauen könnten, mit welcher ...

Nordwestdeutsche Rundschau.

Büffel. Verstorben. Ein alter Parteigenosse, der Holzwärter Johann Brunten in Büffel, ist nach einer ...

Feuer. Großer Flakbrand. In der Nacht ist das Flakgebäude des Landwirts Johann Schmidt in Drehsulen bei Weener niedergebrannt. Das Feuer entstand im Hintergebäude ...

Bremsergehen. Schwere Sittlichkeitsverbrechen. Hier schied eine Frau ihre lebhafte Tochter fort zum Einholen. In der Langen Straße wurde das Kind von einem ...

Karell. Niedergebrannt. Das Haus des Elektrikers S. Wegboom ist während dessen Abwesenheit niedergebrannt. ...

Als Kellner und Wirt hat übrigens unser Dichter auch seine mangelnde Erfahrungen in isolierter Einsicht ...

Wollte man die lange Reihe wertvoller Bücher hier anführen, die Zahn geschrieben hat ...

Für die Beliebtheit der Jährlings Bücher spricht auch die Tatsache, daß diese (neben sehr hohen Auflagenziffern) auch in den ...



Marie von Bunken, die in Berlin Lebende und weltweiten Kreisen bekannte Schriftstellerin, vollendete vor kurzem ihr 65. Lebensjahr.

Bremsergehen. Seesüberdampfer Roland. Der auf der Fahrt von Joh. E. Tiedenberg ...

Bremserwürde. Totschlag auf einem Ball. In einer schweren Schlägerei kam es auf einem Ball in der Moorflonke ...

Großer Brand auf einem Rittergut. Ein gewaltiges Schadenfeuer brach am Freitag das Rittergut ...

Sieben Jahre Justizhaus wegen Spionage. Wegen Verstoßes militärischer Geheimnisse und verurteilter Spionage ...

Ueberall Mordverbrechen. Auf dem Amtsgelände in Werder ist der Wärters ...

Frauen in russischen Besatzungen. Einen sehr großen Beitrag für die Aushebung der Frauenarbeit ...

Geistes Kraft für alle! Eine neue Tuppe braucht es nicht! ...

Tischgespräch. Wo sind die Zeiten hin, wo man auf Eisen und Zement ...



Ludwig Courths-Mahler, die beliebteste Roman- Schriftstellerin, feiert demnächst ihren 60. Geburtstag.

Geschäftliches. Der Nährwert von einem Liter Milch ist etwa gleich dem von einem ...

Der Nährwert von einem Liter Milch ist etwa gleich dem von einem ...



Der frühere deutsche Marineoffizier Karl Kirchels, der vor ...

Der sechzigjährige Ernst Zahn.

Ernst Zahn, seit einem Vierteljahrhundert der beste ...



Die Zeit der Bälle



Ball-Season! Zwei Fremdwörter, aber was macht: dieser Begriff ist bei uns festgewurzelt. Man weiß, wann diese „Season“ kommt, wann sie geht, man möchte den Begriff nicht ändern, denn mit ihm verbinden sich Erinnerungen und Hoffnungen. Immer wenn die langen Abende kommen, beginnt die Zeit der Feste und Vergnügungen, die Zeit der Bälle. Und die Höhe der Saison liegt im Januar, liegt vor dem Fasching. In den letzten Jahren hat man in Deutschland nicht nur in den Großstädten, sondern auch auf den kleinsten Dörfern, in den englischen Vorstädten dem Tanz ausgiebig geschmückt. Diese Mode indessen war eine Erscheinung, die nicht einmal als Aufschwung der eigentlichen Ball-Season anzufassen war, denn sie kam wie eine Welle über uns und sie verwehte langsam. Sie berührte aber wenig die alten, der Tradition nach im Winter zu feiernden Feste und Veranstaltungen. Wenn hier infolge der Tanzmode, wie man sich auszudrücken beliebt, mehr als früher, intensiver und geräuschvoller getanzt wurde, so war das der Einfluß der „Tanz-

fohet Geld. Das bringt so die Stimmung mit sich. Mancher liegt, wie man so sagt, vor oder hinter einem Vergnügen trumm, weil er über seinen Etat leidet. Aber niemand bedauert es, mehr an einen Abend gewandt zu haben, als es sein Einkommen erlaubt, denn, so hört man ja immer wieder: „Was ist nur einmal jung!“ Und noch ist die Ball-Season durchaus nicht allein die Zeit der Jugend. Auch die Älteren sind mit Herz und Seele dabei. Sie tauchen mit oft nicht verminderter Glühtheit in den Strudel der Vergnügen und genießen die trübliche Stimmung, fast so als ob gerade zwanzig Jahre auf ihrem Haupt ruhen.

Es ist nun aber nicht allein das öffentliche Vergnügen, wie wir alle jene Veranstaltungen nennen möchten, die in bekannten Gaststätten veranstaltet werden, das im Winter die Menschheit Verpflichtungen auferlegt. Auch die gesellschaftlichen Verpflichtungen fordern im Winter Epier, Epier freilich, die viele sehr gerne bringen. In den Großstädten hört man weniger von den Gesellschaftsabend, die innerhalb bestimmter Gruppen oder Familien kein Ende nehmen, dafür aber ist man in den Kleinstädten sehr wohl über jede gesellschaftliche Veranstaltung unterrichtet. Denn einer kennt den andern und es wird sehr genau darüber gewacht, wer zu der einen, wer zu der anderen Gruppe oder „Klasse“ oder „Klasse“ wie man sich ausdrücken beliebt, gehört, wer übergegangen wird, wer immer dabei ist, wer weniger, wer besser mit seiner häuslichen Veranstaltung abschnit. Und auf dem Lande sind die größeren, die sich regelmäßig einzuladen pflegen, die kleineren, die Bauern, die einen Kreis bilden und den Winter mit ihren Privatfesten ausfüllen.

So berührt namentlich der Januar mit seinen Festen und Veranstaltungen das ganze Land. Und wenn im Februar im Faschingstrudel die Welle der Feste langsam erlischt, kommen noch wenige Nachzügler, die entweder besonders bieten wollen oder keine Gelegenheit hatten, während der eigentlichen „Season“ den Gastgeber zu spielen.

Und schaut man die Feste an, die gefeiert werden, schaut man die großen oder intimen Gesellschaften: Immer doch fast das gleiche Bild. Trotzdem aber bleiben die Feste



Aus der guten alten Zeit - Menuett

und Gesellschaften beliebt, trotzdem sind bei dem geselligen Zusammentreffen unentbehrlich. Auch das große Gessen, ununterbrochen vielleicht von einigen theatralischen, tabakistischen oder musikalischen Darbietungen, dann der Tanz. Während der Anfang der Veranstaltungen zumeist sehr wenig von dem Programm der Feste und Gesellschaften abweicht, die vor Jahrzehnten gefeiert wurden, man kann sagen, sogar sehr ähnlich ist der Einstellung und Darbietungen, die man schon vor Jahrhunderten kannte, zeigt sich im zweiten Teil die Fortentwicklung der Mode und Menschheit, der Fortschritt oder, wie mancher behauptet, der Rückschritt der Kultur.

Obwohl es sich in diesem zweiten Teile auch nur um den Tanz handelt und der Begriff Tanz sichtlich eine unwandelbare Begriff ist, hat er im Laufe der Jahrhunderte immer wieder andere Formen gezeigt und dieser Wechsel der Modikänge ist so reich, daß viele Bücher schon über dieses Thema geschrieben wurden. Im Tanz offenbart sich zumeist die Zeit, der Rhythmus der Zeit. Unsere Vorfahren waren ruhige, gelassene Leute, die weniger mit Worten gequält waren wie wir, die nicht das Hören und Sehen, den Kampf des Lebens in solchen Dimensionen und mit solcher periodischen Kräfteverwendung kannten. So brühte sich in ihren Tänzen die Ruhe und stille Hingabe aus. Das klassische Beispiel dafür ist die heute noch benutzte Polonaise und das Menuett. Die Stellungsbewegungen trauten sich weniger zu und zeigten die guten Formen der Partner. Sie ließen aber auch die enge Berührung zwischen Tänzer und Tänzerin nicht zu. Im Gegensatz der Gestaltung, die kein öffentliches Ausdrücken von Gefühlen duldet. Die Musik war auf diese Stimmung eingestellt und umhüllte die Tanzenden in schmeichelnden, süßen Tönen. Der Fortschritt brachte die engere Berührung der Geschlechter und den Ausbruch. Es ist unumgänglich, die einzelnen Tanzarten hier chronologisch auszuwählen. In der Epoche, als Menuett und Walzer vorherrschten gab es selbstverständlich viele andere Tanz-

figuren und Tanzformen. Der Walzer aber wurde schließlich als eine neue Epoche auf dem Tanzboden angehen. Mit ihm begann in den Tanzkassen ein neuer Abschnitt, der sehr lange anhält und erst vor etwa zehn Jahren durch die ganz neuen und zum Teil heute noch üblichen Tänze abgebrochen wurde. Mozart komponierte das Menuett, Strauß brachte den schmelzenden Walzer. Unsere neueren den Schminke, Bolon und wie die Tänze nach der Jazz-Musik heißen mögen, so daß der Charakter von heute nur eine Fortsetzung dieser Tanzepoche darstellt, nicht aber einen Wendepunkt. Andere Zeiten werden gewiß auch dem Tanz wieder einen anderen Rhythmus geben und so kann auch diese Tanzmode nur langsam in eine andere übergeleitet werden. Denken wir doch daran, daß heute noch immer Ausläufer gewissermaßen der alten Tänze hineinspielen, daß heute noch da und dort das Menuett getanzt wird, daß man die Quadrille, den Kattilon, selbstverständlich den Walzer,



Dorfball

den Rheinländer, den Schieber, und wie alle die Tänze älterer Jahrzehnte heißen, kennt. Folglich wird man noch lange, wenn eine neue Tanzrichtung Eingang gefunden und sich durchgerungen hat, die Agergänge von gestern und heute tanzen.

Es gibt im menschlichen Leben und es gibt in der menschlichen Gesellschaft einige Liebertätigkeiten, die Jahrhunderte hindurch Form und Farbe behalten, Selbstverständlichkeit sind, zum Leben, zur Gesellschaft gehören, nicht weggedacht werden können. Dazu gehört die öffentliche und private Feste, dazu gehört das Zusammenkommen, das Zusammensein einiger oder vieler Menschen in trüblicher Stimmung, und der Ausdruck solcher Festeinstimmung ist und bleibt der Tanz. Geschlechter kommen und vergehen, wenn unter Jahrhundert lange schon vergessen sein wird, wird der Tanz immer noch Gemeingut der Menschen sein, immer eine Leidenschaft des einen, die Liebe des andern, die Gewohnheit des dritten. Und er bleibt ewig jung, immer der Ausdruck der Zeit, das Charakteristikum der Menschen, das Ausdrucksmittel der jeweiligen Kulturhöhe.



Die Ballmode



Der letzte Strich

Epithete.“ Man hat ja die diese Tanzerei mit einer Krankheit verglichen, die namentlich dann um sich greift, wenn Not und Sorge auf einem Lande liegen. Und auffällig ist, daß tatsächlich die große Tanzmode auch Deutschland in der Zeit der schwersten Depression heimsuchte.

Aber, wie gesagt, dieses Tanzen in jedem Café, in jeder Diele, bei jeder Gelegenheit, morgens, mittags und abends, überall und zu jeder Zeit, dieses Tanzen, das sogar eine politische Einschränkung erfordern mußte, berührte die Ball-Season nur leicht. Die Ball-Season blieb was sie war und hat sich weder in ihrer Gestaltung, in ihrem Umfang, in ihrer ganzen Eigenart geändert.

In keiner Stadt, in keinem Dorfe verbringt man heute die langen Winterabende nur hinterm Ofen, sondern weiß genau, wann die Feste fallen, und wann sie gefeiert werden. Man richtet sich auf diese Feste ein, rechnet mit ihnen wie mit einem feststehenden Lebensabläufe. Die Damen denken zunächst an ihr Kleid, mit dem sie die Bälle aller auf sich ziehen wollen, die Herren an die rechtzeitige Auffüllung ihres Geldburses, denn jedes Fest



Das Mauerblümchen

Das Geheimnis der Dressur wilder Tiere.

Von Carl Hageneder.

Die Feiten der Gemaltdressuren sind leicht vorstellbar, schon deshalb, weil man mit Gewalt nicht den hundertsten Teil dessen erreichen kann, was sich mit Güte erzielen läßt. Aus diesem Grunde habe ich aber leitziger die sojame Dressur nicht eingeführt, sondern es geschah aus Mitleid und aus der Erwägung, daß es einen Weg zur Wille des Tieres geben muß. Dieser Weg führt nicht einmal abwärts. Zwischen der Behandlung eines wilden und eines höheren Tieres kann kein großer Unterschied bestehen, ihre Intelligenz ist nur dem Grade, nicht der Art nach verschieden. Die Tiere besitzen ein feines Unterscheidungsvermögen in Bezug auf die Art, wie man ihnen begegnet, sie sind feig, freundschaftlich zu feindlichen, auch mit dem Menschen, und besitzen ein mehr oder minder stark ausgeprägtes Erinnerungsvermögen. Auf dieses stützt sich die Dressur am meisten.

Jahr stimmt es paradox, aber dennoch muß ich sagen, daß die meisten großen Raubtiere von Natur gutmütig sind. Die Dressur verlangt von den wilden Tieren allerdings etwas, was ihrem Wesen fremd ist. Einem Löwen im freien Waldesdickicht wird es nicht einfallen, auf einem Pferde zu reiten, oder einem Tiger im Dickicht, durch einen Reiten zu springen. Auch nicht jedes Tier, nicht jeder bellwilde Löwe oder Tiger eignet sich zur Ausföhrung von Kunststücken. Manche sind ungeschick, andere gewöhnen sich nie an Gehorlam, andere sind nervös oder dergleichen das Gegenteil von heute auf morgen.

Die individuelle Auswahl der für Dressur geeigneten Tiere ist so recht eigentlich eine Errungenschaft der neuen Schule. Was ich mir damals erlärnen mußte, ist heute sowolgen Gemeingut geworden, man muß es nur handeln danach, daß jedes Tier eine in sich abgeschlossene Individualität besitzt, immer ausgeprägt mit dem allgemeinen Eigenschaften seiner Sippe, aber mit seinem eigenen, besonderen Charakter. Nur wer die Gabe besitzt, diesen eigentümlichen Charakter im Tiere beobachten zu können, hat Talent und Beruf zum Dresseur. Als ich die sojame Dressur einföhrte, bestand meine Aufgabe nicht nur darin, an die Stelle von Peitsche, Knüttel und glühenden Eisen eine freundschaftliche, gerechte Behandlung der Tiere, gestützt auf das System von Belohnung und Strafe, zu setzen, sondern auch in der Aufgabe, den Charakter jedes einzelnen Tieres zu studieren. Bei Dressuren, die diesen Namen überhaupt verdienen, geschieht das heute allgemein. Vom ersten Augenblick an, wenn die Tiere in die Hand des Dompteurs gelangen, wollen sie beobachtet sein, und nach Verstand, Aussehen und glühenden Eisen eine in einzelnen die Behandlung. Wie Kinder, so verlangen einzelne Tierindividuen mehr aufmunternde Liebesföhrungen als andere, manche wollen infolge eines höflichen, wenn auch nicht böswärtigen Charakters, mit Strenge behandelt sein. Da die Tiere in ihren Handlungen nicht von Verstandserwägungen, sondern von Impulsen geleitet werden, so muß von Anfang an hauptsächlich das Temperament studiert werden; kennt man dieses, dann ist schon viel gewonnen. Temperament, Erinnerungsvermögen und Talent, das sind die drei Angelpunkte aller Dressur.

Schon frühzeitig muß der Dresseur erkennen, welche Tiere sich für seine Zwecke eignen, und welche nicht. Ohne Belohnen sind diejenigen zu erziehen, die ein gefährliches Temperament besitzen oder kein Talent zeigen.

So leicht als man denkt, ist diese Aufgabe nun allerdings nicht. Es gibt Tiere, die zuerst ganz gut einschlagen, und erst später, wenn sie mit vielen anderen Tieren zusammenarbeiten, nervös werden und ihrem Vöndiger gefährlich werden können, wenn er die Veränderung der ihnen zöhlenden nicht bemerkt.

Werken mit einmal einen kurzen Blick auf die ersten Stunden in der Dressur. Die Tiere, welche zu einer Gruppe aufammengefeilt werden sollen, sind nach äußerlicher Schönheit ausgewählt und für ihren Beruf als Artisten bestimmt worden. Nehmen wir an, es seien Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Eisbären und Hunde. Vor allem gilt es, die Tiere mit einander bekannt zu machen; denn ließe man sie alle auf einmal unvorberet in einen gemeinsamen Käfig, so würde ohne weiteres die gefährlichste Kollisionsgefahr entstehen. Die Tiere werden also in einer Reihe von Einzelstücken untergebracht, die aber nur durch Gitterstäbe voneinander getrennt sind. Alle können einander sehen und in ihrer Sprache miteinander sprechen. Der Dompteur hat Zeit, sich mit jedem einzelnen zöhlende zu beschäftigen und ihn durch Belohnen und Liebesföhrungen an sich zu gewöhnen. Noch geringer Zeit können die Tiere zur ersten Schaulust gemeinsam in eine große Arena, selbstverständlich unter Aufsicht des Lehrers. Wie in der Schule für kleine Kinder wird aber auch hier in der ersten Stunde noch nicht gearbeitet, die Tiere lernen sich leicht erst näher kennen, spielen miteinander und mit dem Lehrer, und machen sich mit der neuen Verhältnisse vertraut.

Vom ersten Augenblick des Besammensins an hat der Dompteur ein wachsendes Auge auf jedes einzelne Tier. Söndig hat er Geduld, mit einer noch feindschaftlichen Abweisung Auseinandersetzungen zwischen den Tieren zu verhindern. Alle jungen Tiere, überhaupt alle Tiere, besitzen eine große Neigung zum Spielen, aber sie erörmen sich auch leicht miteinander. Hier naht sich ein Eisbär mit tölpelhaftem Schritt einem Löwen und möchte ihn an der Nöhe laulen, der Löwe verweist die Beröhrung sofort und verbleibt dem Kollegen aus dem Kerker eine Chöreine. Sofort ist der Dompteur da und macht den Löwen durch einen wohlwollenden Rippenstoß darauf aufmerksam, daß man hier höflich zu sein hat. Einem Tiger, der von Natur vielleicht ein kleiner Kombo ist, fällt es ein, dem friedlich neben ihm hertrotenden Leopardens ein mit der Töne zu verfechten, der Leopard faucht wütend und bucht sich zum Sprung, aber schon ist der Lehrer da und teilt die Komposition auseinander. Schon bei diesem ersten Zusammensein kann man sich ein oberflöchliches Bild von den Charakteren der einzelnen Tiere machen und die Friedfertigen von den Angriffstüchtigen, die Gehorlamen von den Widersöchtigen unterscheiden. Sei der Dressur entscheidet aber nicht nur der Charakter, sondern auch die Intelligenz und das Talent. In der zweiten Stunde sind die Tiere und Dekorationsstücke bereits in der Arena aufgestellt, denn der Plan der Vörföhrung muß natürlich bis in alle Einzelheiten fertig sein, ehe man überhaupt mit der Dressur anföngt. Eine Gruppe von Wöden ist treppenförmig aufgestellt, an der Seite lies, eine Tonne, auf deren Röden eines der Tiere balancieren soll. Der Dompteur ist mit einer Peitsche und einem Stöck anwesend, viel wichtiger aber ist die Beobachter, die er sich an einem Riemem an der Reib angeschlossen hat, denn sie entbleibt keine feilschenden. Die Tiere werden in die Arena gelassen und können mit Stammen den implanzten Bau an. Es geht aber sofort an die Dressur, denn nur in der Arbeit kann der Dompteur sich ein feststehendes Urteil über seine Tiere bilden. Auf der obersten Stufe der Pyramide aus Holzblöcken soll ein Löwe stehen, auf dem beiden zweiföchtigen zwei Tiger, unten zwei Leoparden, und danach auf zwei Stöden sollen die Eisbären sitzen, während die Hunde über die Leoparden hinwegspringen. Eine unendliche, überhaupt gar nicht zu beschreibende Geduld wird dazu gehören, alle die veröchtenden Tiere dazu zu bringen, daß sie ihren Platz einnehmen, ruhig auf bemalten verharren und nicht eher herabsteigen, bis sie von dem Beföhrer erhalten. Nicht weniger Geduld wird es in kleineren Momenten, es dem Tiger begreiflich zu machen, daß er sich auf der rollenden Tonne im Gleichgewicht halten muß und nicht herabzupringen darf.

Vom ersten Anfang an muß jeder Schritt, den eines der Tiere tun soll, berechnet sein. Denn die Vörföhrung führt sich immer auf die Gewöhnheit, die in den Tieren fest eingeschrieben

sein muß. Schon vom Augenblick der Auswahl an hat man den veröchtigen Willen kennen gegeben, bei denen sie gehen sollen werden, und jedesmal, wenn etwas von ihnen verlangt wird, bekommen sie ihren Namen zu hören, damit das Ohr sich an den Klang gewöhnt. Zuerst, nachdem die Tiere in die Arena eingetreten sind, gilt es, jedem einen festen Platz zu geben. Zu diesem Zwecke läßt man den Wöden niedrige Stöcke aufstellen, die in jeder Vorstellung unweigerlich auf derselben Stelle stehen müssen. Jedem Tiere muß gezeigt werden, sich auf den für ihn bestimmten Stöck hinaufzehen und nach jedem Tritt, den es ausgeführt hat, oder nach jeder Szene, in der es mitgewirkt hat, selbständig auf diesen Stöck zurückzukehren. Der Dompteur tritt auf einen der Wöden zu, spricht begütigend mit ihm, läßt ihm ein Stöckchen Fleisch vor, mit dessen Hilfe er ihn auf den Stöck zu führen läßt. Wiederholt wiederholt er auch stärkere Peitschen an und post den Jögling am Stöck, um ihn auf diese Weise nach seinem Belieben zum Gehen zu geleiten. Die Belohnung ist aber noch nicht wertlos, das Tier muß den Stöck erklettern; erst wenn es dies getan hat, erhält es ein Stöck Fleisch. Noch hat es keine Ahnung, daß es auf den Stöck hinaufsteigen hat, und auf die jöchtigen Veröche, herabzusteigen und frei herumzuwandern, selbst immer wieder das mißliche Geden, zurückzuführen und Aufsteigen-Beföhrungen, bis das Tier es endlich zu betreiben anföngt, was man von ihm verlangt. Und auf diese Weise muß jedes einzelne Tier, das zur Gruppe gehört, zunächst an seinen Platz gewöhnt werden. Ein Wissen geht zwar dem Dompteur an die Hand und adiert ein wenig auf die Tiere, wenn jener den Rücken wendet, aber die Hauptfache liegt doch beim Dresseur ob, der so auch in der öffentlichen Vorstellung allein mit den Tieren arbeiten und mit ihnen alle Aufgaben gleichzeitig vor und hinter sich gehen muß. Während der Arbeit und Schulung stellt es sich langsam heraus, welche von den Tieren zu gebrauchen sind und welche nicht. Tiere, die von Natur böswärtig sind und auf den Lehrer losgehen, schlechte Charaktere, wenn man so will, müßen aus der Gruppe entfernt werden; durch Strafen würde man sie nur noch höflicher machen, auch würden die anderen durch das schlechte Beispiel veröchten. Die Grundzüge

Industrielle Umschau.

h. Auf der Motorabfahrt verunglückte. Heute morgen gegen 9 Uhr hatte der Kaufmann K. aus der Koonstraße das Unalück, daß ihm sein Motorrad verbrannte und er dabei schwere Brandwunden erlitt. K. befand sich auf einer Geföhrstour nach Jener, als kurz hinter Scherz plötzlich eine Stöcktemme aus dem Motor seines Motorrads brannte und das gesamte Getriebe in Brand lief. Trotdem der Fahrer sofort von seinem brennenden Motorrad absprang, erlitt er an den Beinen doch so schwere Veröhrungen, daß er mit einem Auto in seine Wohnung überföhr werden mußte. Das Motorrad verbrannte vollständig.

Seemitterungsberichte. Aufgehende: Wind Nordwest 1. Regen. See flöcht. Temperatur 2 Grad. — Winkler Sand: Wind Nordwest 1, bezaugen, Regen, oder Schneeföhrer. See ruhig, Temperatur 2 Grad.

Die "Volksche Zeitung" teilt mit, daß gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, Genossen Künstler, von der Militärpolitischen Abteilung des Reichswederminterrums bei dem Oberreichsanwalt die Einleitung eines Strafverfahrens wegen "Landesverrats" beantragt worden sei. Es handelt sich

aller Dressur ist der Gehorlam, und niemals darf der Dompteur sich zurüben geben, ehe seine Beföhle ausgeföhrt worden sind. Sind endlich, nach langen Wöden, alle Tiere der Gruppe dahin gebracht worden, daß sie auf ihren Wöden Platz nehmen und dort bleiben, dann eröngt sich eine neue Schmiecht. Gewöhnlich befinden sich in jeder größeren Gruppe einige Streitmöcher, die es nicht fertig bringen, ruhig neben ihren Kameraden zu sitzen. Auch diese Streitmöcher müßen durch andere Tiere ersetzt werden, damit der Friede bewahrt bleibt. Und nun endlich geht es in die höhere Kollie; der Elementarunterricht, der darin besteht, Platz zu nehmen und sich unwillig zu betragen, ist beendet. Jetzt erit muß es sich zeigen, welche von den Jöglingen wirklich Intelligenz und Talent besitzen, denn meistens stellt es sich im Verlaufe der höheren Dressur heraus, welche Tiere man wieder hinausschmelzen müßen. Jedenfalls ist inzwischen soweit erreicht worden, daß die Tiere nicht anders als Haustiere, auf ihren Namen hören, auf Wort gehorchen und, solange man sie nicht bracht, auf einen bestimmten Platz hinaufsteigen. Bei der Arbeit, die einzelnen Tieren der lebendigen Pyramide auszubauen, oder bei dem Versuch, den Tiger auf die rollende Tonne zu bringen, fängt alles wieder von vorn an, und jeder Schritt muß hundertföch wiederholt werden, obgleich die Intelligenz der Tiere stark mitbleibt. Je geduldiger und görtiger der Dompteur ist, desto mehr Vertrauen werden die Tiere zu ihm setzen, in seine Güte aber nicht mit Strenge gepakt, die sich Gehorlam zu erzwingen weiß, denn wird der Vörföhrung die Sicherheit mangeln. Die Furcht der Jöglinge vor ihrem Lehrer darf nicht ausgeschaltet werden, in jedem Augenblick müßen sich die Tiere der Tatsache dunkel bewußt sein, daß eine Aufsehung gegen den Willen des Gebieters unmöglich ist. Wenn man sich aus die vielen Regungen gegenwärtig, welche die jöchtigen Tiere eines großen Gruppe ausföhren müßen, und daß jeder Schritt mit Güte und Sanftmut und durch endlose Wiederholungen einstudiert werden mußte, dann erhält man vielleicht eine Ahnung von der angedachten Geduld, die ein moderner Dompteur besitzen muß. Raum ist es nötig, hinzuzufügen, daß diese Geduld nur bei solchen Menschen zu finden ist, die ihre Tiere lieben.

(Mit besonderer Erlaubnis des Paul List-Verlages, Leipzig, dem Buche „Von Tieren und Menschen“ entnommen.)

um durch Künftler veröchtliche Auslagen von zwei Arbeitern über die Herstellung von Giftgasen in Sowjetrußland durch die Geföhrzeit in Trost.

Was Stöfel wird berichtet: Bei einer Schlagwetter-Explosion im Kohlenbergwerk Dameron bei Wölich wurden acht Arbeiter durch Brandwunden teils schwer, teils leichter verögt.

6000 Schuß Munition explodiert.

(Leipzig, 22. Januar. Kadiobien h.) Heute nacht gegen 1 Uhr brach auf dem Gelände der ehemaligen Kolonnen des Infanterieregiments 106 ein großes Schußdepot aus. Die Kolonnen werden zu einem Teil von der Landespolizei bezaugt, im übrigen dienen sie Privatbetrieben. Das Feuer brach in einem Betrieb zur Herstellung von Goldminen aus. Es ergriff die Vöger der Landespolizei und zerstöhte viele Wölen und Munition. Gegen 9 Uhr vormittags erlöschten die Flammen die Vörröde des ersten Stöcks, in dem Kobaliner, Munition, Öl und Fett untergebracht waren. Die Munition flog mit lautem Krach in die Luft. Lediglich die in dem Gebäude untergebrachten Pferde konnten gerettet werden. 6000 Schuß Munition sind bis jetzt veröbrannt. Das Feuer dauerte am späten Vormittag noch an.



Dieses Wappchen in Gold

auf den Packungen der SALEM-ZIGARETTEN
ist das Merkmal für die neue, milde, leichte

SALEM-ZIGARETTE

4 1/2 rote Packung } mit goldenem
5 1/2 grüne Packg. } Wappchen
5 1/2 Lucullus }

Orient Tabak u Cigarettenfabr. Venidze, Jnh Hugo Jeltz Gm.b.H. Dresden

Zur Deutlichen Eide
Varel

Jeden Sonntag:
BALL!

Anfang 4 Uhr
2097 W Ehenia.

Geduld zum 1. März
Töchtchen
für Kau-bill
außerdem eine
Sprechstundenhilfe
Dr. Labritz
Waldstr. 13

Wöher Nummer zu...
Eberling 2, 9. 10. 11.
der foch Markt/entföcht.

Zehrschrot
Rechen usw.
Futterkuper

Hörlingen i. Cb.
Telephon 209 u 1016.

Der schöne
Reclam-Band

Was Kostet aus
den besten Wören
moderner Roman-
schristlicher, Dichter
und Tenes - Be-
schönte Bücher der
Weltliteratur

Gewinnlose Kustell-
tung in jedem Be-
band zum Werte von
80 Pf bis 1.50 Pf

Kustellöchliche Ver-
ständlich follen!

Buchhandlung
Paul Jun & Co.
Wöhlmschöhen
Vöhrtröcht 46

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Wilhelmshaven-Rüstringen

Kostüm- und Kappenfest

Sonntag, den 28. Januar 1927 im Gesellschaftshaus, Bismarckstrasse. Konzert-Vorträge-Ball
Anfang 7 Uhr Grosse Überraschungen Anfang 7 Uhr



Rüstringen.

Die Mitglieder der Vereinfachungsstelle...
am Sonntag, den 28. Januar 1927, im Gesellschaftshaus, Bismarckstrasse, ein Konzert-Vorträge-Ball...
Anfang 7 Uhr

NWK WOLLE
Ameisenwolle
Die altbewährte gute Strickwolle
Vorzugserzeugnis auf Wunsch Besondere Qualität - Nachbau durch Sternwoll-Spinnerei Bahrefeld G. m. b. H., Altens-Bahrefeld

Sternwolle in allen Qualitäten stets vorrätig bei August Petersen, Werftstr. 6

In sämtlichen Abteilungen
Montag - Dienstag - Mittwoch
24. 25. 26.
Januar

Reife-Tage-Reife-Tage

Noch weit - weit billiger!
Ab Sonntag
Schaufenster-Auslage Steuassraße
A. G. Gehrels & Sohn
Oldenburg.

Hebung von Brandkastenbeitrag.

Für die Hebung des Brandkastenbeitrages für 1927 sind nachstehende Termine angesetzt:

Gemeinde	Ortungsort	Datum	Ortungstunden
Schotens	Warten	24. Januar	10-12 2-5 Uhr
Stadtgemeinde	Warten	25. Januar	9-12 2-5
Stadtgemeinde	„zum Schütting“	27. Januar	9-1, 3-5
Stadtgemeinde	„zum Schütting“	27. Januar	9-1, 3-5
Stadtgemeinde	„zum Schütting“	27. Januar	9-1, 3-5
Stadtgemeinde	„zum Schütting“	27. Januar	9-1, 3-5
Stadtgemeinde	„zum Schütting“	27. Januar	9-1, 3-5
Stadtgemeinde	„zum Schütting“	27. Januar	9-1, 3-5
Stadtgemeinde	„zum Schütting“	27. Januar	9-1, 3-5
Stadtgemeinde	„zum Schütting“	27. Januar	9-1, 3-5

Die zugewiesenen Beitragsanteile sind bei der Zahlung vorzulegen.
Oldenburg den 20. Januar 1927.
Oldenburgische Landesbrandkasse, J. W. Gaafe.

Hebung von Brandkastenbeitrag.

Für die Hebung des Brandkastenbeitrages für 1927 sind nachstehende Termine angesetzt:

Gemeinde	Ortungsort	Datum	Ortungstunden
Schotens	Warten	24. Januar	9-12 3-6 Uhr
Stadtgemeinde	Warten	25. Januar	9-12 3-6
Stadtgemeinde	Warten	26. Januar	9-12 3-6
Stadtgemeinde	Warten	27. Januar	9-12 3-6
Stadtgemeinde	Warten	28. Januar	9-12 3-6
Stadtgemeinde	Warten	29. Januar	9-12 3-6

Die zugewiesenen Beitragsanteile sind bei der Zahlung vorzulegen.
Oldenburg den 20. Januar 1927.
Oldenburgische Landesbrandkasse, J. W. Gaafe.

Oldenburger Landestheater

Opernplan vom 23. bis 30. Januar 1927.

Datum	Ab.	Reiz.	Verstellung
23. Sonntag 3 ¹ / ₂ , 8 ¹ / ₂ , 11 ¹ / ₂	-	0.50 bis 1.50	Das Märchen vom Gänchen, das seinen Großvater verlor
7 bis 10 Uhr	-	I	Der Clown Robert Langpöppel
24. Montag 7 ¹ / ₂ , bis 9 ¹ / ₂ , 11 ¹ / ₂	6.	-	5. Einakter: Robert Langpöppel, Anna Heide, Alfred - Alfred, Ombra - Ombra
Schülerferien	-	-	2. Nummer: Die Gefangenen
25. Dienstag 7 ¹ / ₂ , bis nach 10 Uhr	1	1	Schauspiel in 3 Akten von G. Hauptmann: Die Gefangenen
26. Mittwoch 3 ¹ / ₂ , bis 6 ¹ / ₂ , 11 ¹ / ₂	Kaufm. u. Schül.ferien	II	Reinhardt von Weissenau
7 ¹ / ₂ , bis nach 10 Uhr	-	I	Cardillac
27. Donnerstag 7 ¹ / ₂ , bis 10 Uhr	78.	II	In neuer Inszenierung: Die Hugenotten
28. Freitag 7 ¹ / ₂ , bis 10 Uhr	79.	I	In neuer Inszenierung: Der Barbier von Sevilla
29. Sonnabend 7 ¹ / ₂ , bis 10 Uhr	80.	II	In der neuen Inszenierung u. Ausstattung: Die Hugenotten
30. Sonntag 7 ¹ / ₂ , bis 10 Uhr	-	0.50 bis 1.50	Sum letzten: Das Märchen vom Gänchen, das seinen Großvater verlor
7 bis 10 Uhr	-	I	Gräfin Marika

Kirchliche Nachrichten Neuenb.

Sonntag, 23. Jan., 9 Uhr, 2. Prediger bei den 11¹/₂ Uhr Gottesdienst...
Montag, 24. Jan., 10 Uhr, 1. Prediger bei den 11¹/₂ Uhr Gottesdienst...
Dienstag, 25. Jan., 10 Uhr, 2. Prediger bei den 11¹/₂ Uhr Gottesdienst...

Gemeinde Schotens.

Die Gemeinde hat am 21. Januar 1927...
Schotens den 21. Januar 1927.
Gemeindevorstand, Joh.

Oldenburg.

Muktion.

Am Dienstag, dem 23. Januar 1927, nachm. von 3 Uhr an, sollen in der Marktstraße...
Oldenburg, den 20. Januar 1927.
Amt Notar Dr. H. H. H.

Nordenham.

Öffentliche Mahnung.

Die am 10. Januar 1927...
Nordenham, den 20. Januar 1927.
Amt Notar Dr. H. H. H.

Autoverkauf

Ultravioletter Wärmehaube...
Oldenburg, den 20. Januar 1927.

J. Grave, Oldenburg

Achtung! Damen- und Herren-Frisier-Salon...
Oldenburg, den 20. Januar 1927.

Von heute auf morgen erhalten Sie Ihre Gummistempel

Christian Wichmann...
Oldenburg, den 20. Januar 1927.

Stahlrohrmatratzen

Adolf Jansen...
Oldenburg, den 20. Januar 1927.

Leder-Ausschnitt

Ocker-Neveling...
Oldenburg, den 20. Januar 1927.

Kirche zu Bant.

Sonntag, den 23. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst...
Bant, den 20. Januar 1927.

Hanfajaal

Jeden Sonntag: Gemütl. Tanzkränzen...
W. Wähler, 1906

Restaurant zum Anker

W. Füssel, Klempnermeister...
Rüstringen, Hellmstr. 10 Tel. 66. 407

Siebthsburger Heim

Musikalische Unterhaltung...
Paul Dutke.

Damenbart! Lästige Haare!

W. Füssel, Klempnermeister...
Rüstringen, Hellmstr. 10 Tel. 66. 407

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kleiderbetten...
Rüstringen, Hellmstr. 10 Tel. 66. 407

Eleg. Maskenbühne

Sonntag, den 23. Januar, 10 Uhr, Maskenbühne...
Oldenburg, den 20. Januar 1927.

Auto-Weiss

1400 Kilometer von 30 J an...
Oldenburg, den 20. Januar 1927.

Badeeinrichtungen

W. Füssel, Klempnermeister...
Rüstringen, Hellmstr. 10 Tel. 66. 407

Schlaf

„Baldrafin“...
Oldenburg, den 20. Januar 1927.

Berufsberatung

W. Füssel, Klempnermeister...
Rüstringen, Hellmstr. 10 Tel. 66. 407

Blaue Liefer

Paul Jung & Co...
Oldenburg, den 20. Januar 1927.

B. Kaper's Nachf.
Spezialität: Möbel, Lampen, Wohnungsaustausch, Lagerung
Gebr. Gehrels Brennstoffe aller Art in bester deutscher Qualität

August Rackebrandt
Königstr. 124 Wilhelmshaven Fernspr. 35.

ZühnerCluften
ZühnerCluften...
Oldenburg, den 20. Januar 1927.

Gebr. Gehrels
Spezialität: Ecktisch, Bordtische, Stühle, Stühle...
Paul Dutke.

Damenbart! Lästige Haare!
W. Füssel, Klempnermeister...
Rüstringen, Hellmstr. 10 Tel. 66. 407

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kleiderbetten...
Rüstringen, Hellmstr. 10 Tel. 66. 407

Neues Schauspielhaus
Telephon 1060.

7.30 Sonntag den 23. Januar: 7.30
Unwiderrüflich letzte Aufführung

Wo die Lerche singt

Operette in 3 Akten
Musik von Franz Lehar
mit **Erna Saiten** als Gast und
Direktor **Robert Hellwig**.

5.30 Letzte Aufführung 3.30
Hänsel und Gretel

Voranzeige!
Ab Montag den 24. Januar
allabendlich 8.15

Totenkopfusaren

Ein Lebensbild aus der Napoleonzeit
von Leo Lenz

Huischens Kräutersait

(giftfreie Pflanzenauszüge)

In Jahrelanger Praxis als vorzüglich bewährtes
Mittel bei allen Störungen: Krankheiten
Verdauungsstörungen, Brustdrüsen, Nervosität,
Magenschmerzen, Schlaflosigkeit sowie Schwä-
chenanfälle, Herzleiden und Krämpfen.
Huischens Kräutersait sollte in keinem Haushalt
fehlen! Zu haben in allen Apotheken.

Hauptniederlage:
Hafen-Apotheke, Rüstingen 1. O.,
Roonstr. 143. Fernspr. 69.

Rüstringer Blindenwerkstatt
Grenzstraße 80.

Trinke TEE

aber
echter
ostfriesischer
Mischung

ONNO BEHREND
WADI KISAN
TEE-EXPORT
SEIT 1000
NORDEN-OSTFRI.

Sande = Sanderbusch

Bestempfohlene Häuser für
Kohl- und Pinkel-Fahrten

J. S. Rohlf's B. Pfeiffer u. Rörber

Zentralverband der Angestellten

Wilhelmshaven-Rüstingen.
Am Montag, 24. d. M., abends 8 Uhr
in der Gewerbeschule
Wilhelmshaven, Roonstraße

Lichtbildervortrag

— über —
Entstehung u. Entwicklung
des Zentralverbandes der
Angestellten.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**
Wir bitten um zahlreichen Besuch
Die Ortsverwaltung.

... und zum Schluß:

Das Beste! Die Reste!

Von Montag morgen 8.30 Uhr an kommen
tausende Reste aus allen Abteilungen, die
sich während des Weihnachts-Verkaufes
und Inventar-Anverkaufes angesammelt
haben, zu Schleuderpreisen zum Verkauf.
Kommen Sie, Sie werden eine Freude
erleben, aber kommen Sie frühzeitig!

Gebr. Jeffers

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land.



Degerma Milch

begehrt vom Kind!

**MOLKEREI
NEUENDE**

MV

Werbt für die „Republik“!

Infolge Heraussetzung des Reichsbankdiskonts
und entsprechender Ermäßigung der Zinsen
für Schuldlosen vergüten wir für Guthaben
folgende

Zinssätze

Scheckeinlagen	3%
Spareinlagen ohne Kündigung	4%
„ mit einmonat. Kündigung	4 1/2%
„ „ dreimonat.	5%
„ „ sechsmonat.	6%

Rüstringer Sparkasse
**Sparkasse
der Stadt Wilhelmshaven**

Nach
SCHNITZLER
bringt die Berliner

Illustrierte

einen neuen Roman von
**FELIX
HOLLAENDER**

Das „Erwachen des Donald Westhof“
— so lautet der Titel — ist wohl das
spannendste Werk dieses Autors, von
dem Sie den „Eid des Stephan Huller“
und anderes sicher schon kennen.

Zu haben in der
Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstr. Telephon 2158

Astronom Bruno H. Bürgel-Neubabelsberg

hält im Saale der Gewerbeschule
zwei wissenschaftlich-vollständige Vorträge mit Lichtbildern.
Dienstag, 1. Februar, abends 8 Uhr, Thema: „Welten-
trümmer und Trümmerwelten“. — Mittwoch, 2. Febr.:
„Wochen und Bergehen des Jährgangs“.

Sonderkarten zum Preise von 1.50 Mark für beide Vorträge
(Schülerkarten 1 Mark, Einzelpersonen für Erwachsene 1 Mark)
find in allen Buchhandlungen zu haben. Nähr. Vertragswesen.

Sanderbusch
Sani Pfeifers Saal
Jeden Sonntag
BALL!

Ihre Vermählung zeigen an
Emil Vinzens u. Frau
Gretchen, geb. Folkerts
Rüsterniel, den 22. Januar 1927.

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei
unserm schmerzlichen Verlust sprechen wir
hiermit allen unsern herzlichsten Dank aus.
Wwe. Anna Gröber und Kinder.



P. Güllich und unvorfahrt infolge eines
Unglücksfalles entschiedt sanft am 21.
d. M. unser lieber, frommgestimmter Vater,
Schwiger-vater, Großvater, Schwager
und Onkel, der Maschinenbauer

Franz Schneider

im Alter von 58 Jahren.
In tiefem Schmerz
Hax Hartoch nebst Frau
geb. Schneider und Tochterchen Ursel
Hann Schneider als Sohn nebst
allen Verwandten.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 23. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr,
vom Werktrakt aus statt.

Ruhe sanft!

Infolge Unglücksfalles starb heute
unser treuer Kollege und Mitarbeiter,
der Maschinenbauer

Franz Schneider

Ehre seinem Andenken.
**Die Vorgesetzten u. Mitarbeiter
des Maschinenbau,
Außenbetrieb, Dock IV und VI.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Rüstingen

Nachruf.
Den Mitgliedern hierdurch zur Nach-
richt, daß die Kollegen

Franz Schneider

Maschinenbauer, und
Bernhard Janssen
Maschinenbauer, gestorben sind.

Ehre ihrem Andenken:
Die Beerdigung des Kollegen Janssen
findet am Montag, dem 24. Jan. nachm.
7.30 Uhr, von der Leichenhalle in Aiden-
burg aus statt.
Die Beerdigung des Kollegen Schnei-
der erfolgt am Dienstag, dem 25. Jan.,
nachm. 7.30 Uhr vom Werktrakt aus.
Um rege Beteiligung wird ersucht.
Die Ortsverwaltung.

Bücherei der Jadestädte G.m.b.H.

Hollmannstr. 3.

Die Bücherei hat neue Vereinskarte
herzlichen Willens, welche die Karten
und „Jugendkarte“ herausgegeben, die zum
Teile von 1.00 in der Buchausgabe
(Vollmannstr. 3) abgegeben werden.

Hemlinger Bierhalle

Leke Mellum u. Schilliersz.
Arthur Freese

Jeden Sonntag ab 8 Uhr
Konzert mit Tanzeinlage

Voranzeige!
4. 5. und 6. Februar 1927

Großes Schlacht- u. Bockbierfest